



Aus der Prüfungspraxis im Schulwesen

Einsatz der Lehrerdeputate
an Gymnasien

Schulleitung an allgemein
bildenden Schulen



Informationen zu

- Prüfungsgegenstand
- Vorgehensweise
- Besonderheiten
- Ergebnisse
- Ausblick

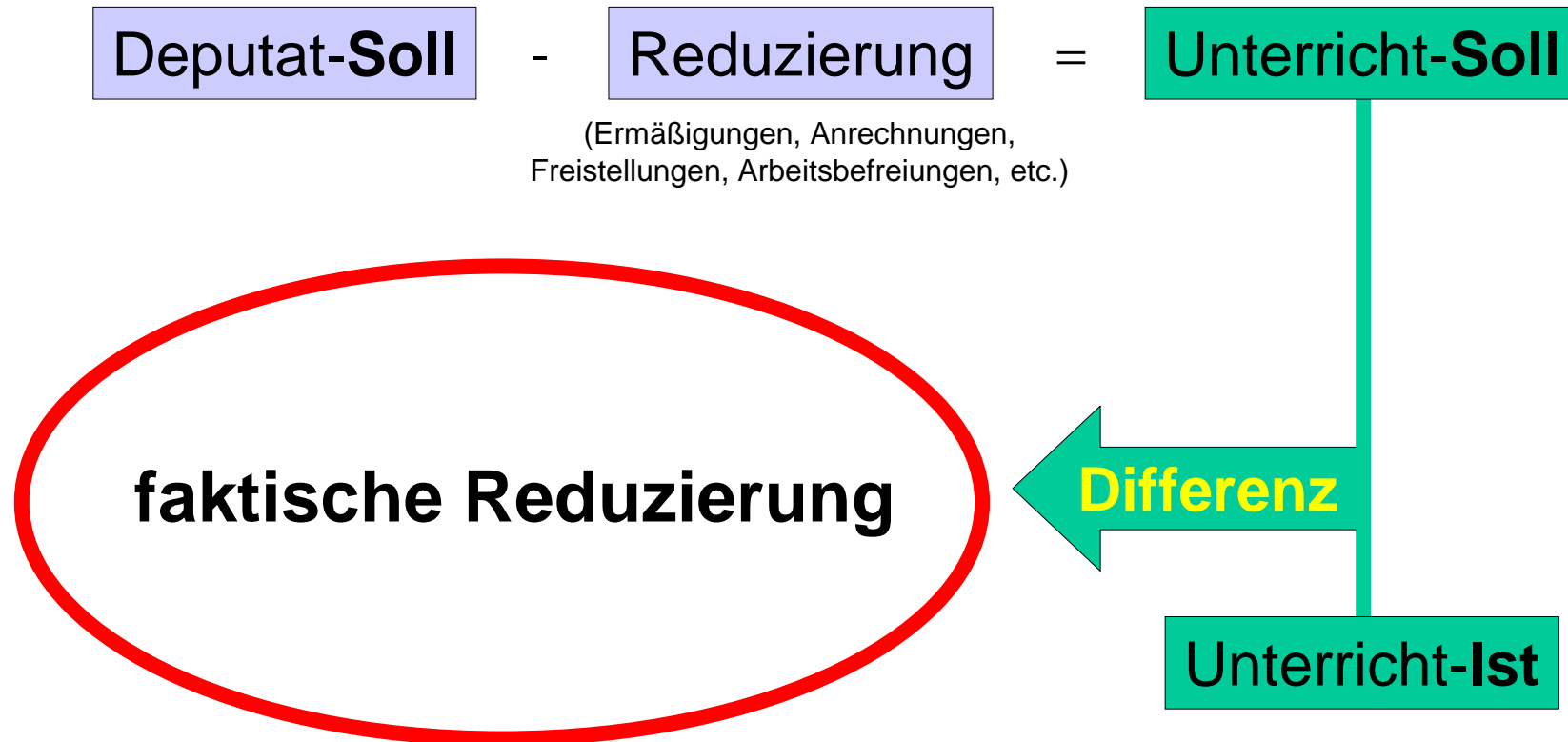
Mengengerüst 2004/05

Allgemein bildende Schulen

- **3.833** öffentliche Schulen
- **1.223.563** Schüler
- **72.916** Lehrkräfte (Vollzeit)
- **16,8** Schüler je Lehrkraft
- **5,7** Milliarden €

Einsatz der Lehrerdeputate an Gymnasien (2002)

Prüfungsgegenstand



Ziele der Prüfung

- **Soll-Ist Vergleich**

Differenz der Unterrichtsverpflichtung (Soll) zum tatsächlich erteilten Unterricht (Ist)

- **Ursachen / Gründe der Abweichungen**

- **Effizienzpotentiale**

Grundgesamtheit Gymnasien

- 370 allgemein bildende Gymnasien
- 8.053 Klassen / Kursen
- 17.190 Vollzeit-Lehrkräften
- 371.161 Lehrerwochenstunden

Grundgesamtheit Gymnasien

(daraus Stichprobe ~ 5%)

- 18 allgemein bildende Gymnasien
- 1.314 Klassen / Kursen
- 762 Vollzeit-Lehrkräften
- 16.454 Lehrerwochenstunden

Schulstatistik



Statistische Berichte Baden-Württemberg

Artikel-Nr. 3231 01001

Unterricht und Bildung

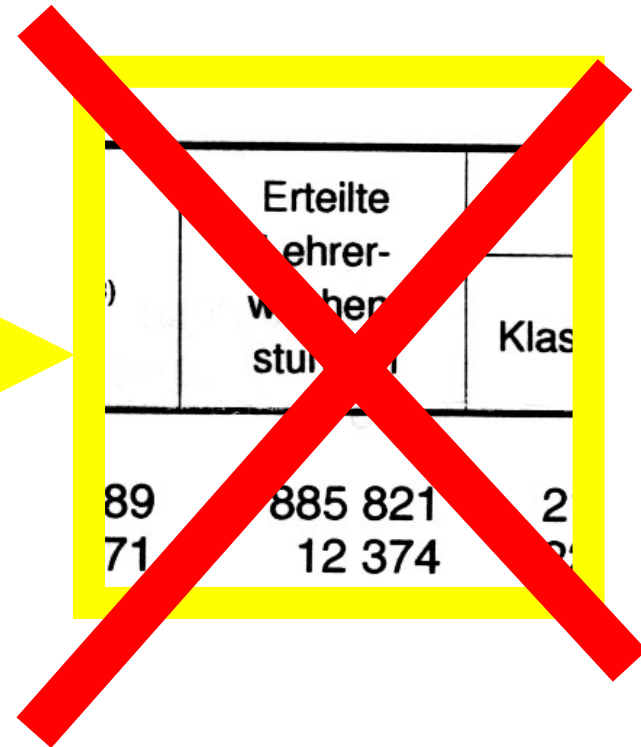
B 1 1
B 1 2 - j/01 Einzelpreis 1,84 Euro

10.10.2002

Allgemein bildende Schulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2001/2002
Stand: 10. Oktober 2001

1. Gesamtüberblick über Baden-Württemberg im Schuljahr 2001/2002 nach Schularten

Schulart 0 = öffentlich p = privat	Schulen ¹⁾	Klassen	Schüler		Erteilte Lehrer- stunden	Klassen	Erziele		
			ins- gesamt	Verän- derung in % ²⁾					
Grund- und Hauptschulen zusammen	2 675 44	30 712 413	668 927 9 471	- 1,5 + 4,3	317 085 4 378	289 171	885 821 12 374	21 20,1	19,0 1,324
davon Grundschulen	2 507 43	20 709 267	457 596 6 044	- 3,0 + 3,6	223 834 2 942	- -	- -	22,1 22,6	- -
Hauptschulen	1 209 18	10 003 146	211 331 3 427	+ 1,7 + 5,5	93 251 1 436	- -	- -	21,1 23,5	- -
Sonderschulen danunter Förderschulen	432 139	4 349 1 570	41 393 12 108	+ 2,4 + 4,5	16 098 3 614	7 240 3 196	168 353 82 194	9,3 7,2	5,7 9,8
Realschulen	274 8	2 357 36	26 085 355	+ 1,7 - 8,0	10 474 154	3 186 53	71 299 1 267	11,1 9,9	8,2 3,569
Gymnasien ³⁾	428 33	8 321 381	227 654 10 201	+ 3,4 + 4,4	113 342 7 552	11 757 518	293 917 13 272	27,4 26,8	19,4 1,301
Schulen besonderer Art ⁴⁾	371 50	8 369 885	273 025 27 881	+ 2,7 + 3,2	143 721 16 897	17 719 1 930	382 509 41 880	27,1 25,6	15,4 1,502
Orientierungsstufen ¹⁾	3 1	146 17	3 836 454	- 0,5 - 2,8	1 829 208	333 22	7 856 666	24,2 26,7	11,5 20,6
Freie Waldorfschulen	44	883	20 587	+ 1,4	10 681	1 442	33 558	23,3	14,3
Allgemein bildende Schulen zusammen ¹⁾	3 835 278	51 914 4 132	1 215 289 80 248	+ 0,4 + 3,2	592 283 43 122	72 360 7 557	1 739 122 183 278	22,5 18,0	16,9 2,284
Abendrealschulen	42	93	2 018	+ 8,8	971	63	1 695	21,7	32,1
Abendgymnasien ⁶⁾	19	54	2 027	+ 9,2	1 145	111	2 674	23,9	18,2
Kollegs ⁷⁾	1 5	1 9	83 422	- 2,4 + 13,1	38 215	7 38	172 923	30,0 20,6	11,6 2,167
Allgemein bildende Schulen insgesamt ¹⁾	3 836 340	51 915 4 288	1 215 372 84 715	+ 0,4 + 3,5	592 321 45 453	72 367 7 770	1 739 294 188 570	22,5 18,1	16,8 2,226
zusammen	4 176	56 203	1 300 087	+ 0,6	637 774	72 005	1 927 864	22,1	18,1



Dokumentation der Schulen zum Lehrereinsatz

- Klassenbücher
- Kurstagebücher
- Abwesenheitsblätter
- Vertretungsübersichten
- div. Listen über schulische Aktivitäten

Zur Qualität der Dokumentation

- Datensammlungen sind nicht integriert
- ermöglichen lediglich eine punktuelle Informationsgewinnung
- es kann nicht festgestellt werden, wie viele Unterrichtsstunden eine bestimmte Lehrkraft tatsächlich gehalten hat
- Schulleitung fehlen Datenbasis und Instrumente zur sachgerechten Steuerung des Personaleinsatzes

Gründe, weshalb Unterricht nicht erteilt wird

- Abiturprüfung
- Abiturstreich
- Praktika (Berufserkundung)
- Gottesdienste (während der regulären Unterrichtszeit)
- Hitzefrei
- Klausuren
- Konferenzen
- Lehrerausflüge
- Schuljahresbeginn
- Sporttage
- vorzeitiger Schulschluss (vor Ferienbeginn)
- Exkursionen (Wandertag, Studienfahrt, Schullandheim)

Folge...

... **52.257**
nicht erteilte
Unterrichtsstunden

(dies sind **10,6 %** des Unterricht-Soll)

Nutzungspotential

Bei den untersuchten Gymnasien

rd. **77 Deputate**

Bei allen Gymnasien (hochgerechnet)

rd. **1.737 Deputate**

entspricht ~ 95 Mio. €

Feststellung

~~IST-Darstellung~~

der tatsächlich geleisteten Unterrichtsstunden

FEHLANZEIGE

Wesentliche Empfehlungen

- Dokumentation des Personaleinsatzes, getrennt für jede Lehrkraft
- Neuregelung der Unterrichtsverpflichtung (Schuljahres-Deputat)

Reaktionen

Nr. 113/2002

16. Juli 2002

Kultusministerium: Hochrechnungen zu fehlenden Unterrichtsstunden an Gymnasien sind virtuell

Grundlagen des Rechnungshofsberichts ungenügend / Pilotversuche für präzisere Erhebungen angekündigt

Stuttgart. Das Kultusministerium weist die vom Rechnungshof genannten Zahlen über Personalreserven an Gymnasien als virtuell zurück. Die lediglich aufgrund von Klassenbüchern an 18 Gymnasien gewonnenen Zahlen entbehren einer soliden Grundlage. Außerdem sind vom Rechnungshof Gottesdienste, Klassenfahrten, Schullandheimaufenthalte, Berufserkundungen, Sporttage als Unterrichtsausfall gewertet worden. Derartige Veranstaltungen sind aber unabdingbar. Der Aufwand der Lehrkräfte für außerunterrichtliche Aktivitäten übersteigt die Zahl nicht abgehaltener Unterrichtsstunden um ein Mehrfaches.

In Baden-Württemberg wird seit Jahren intensiv daran gearbeitet, das Schulmanagement auch im Sinne eines optimalen Ressourceneinsatzes zu verbessern. Insofern ist man mit dem Rechnungshof in der Zielsetzung einig. Der Rechnungshof rechnet jedoch die Einzelerhebungen auf alle Gymnasien hoch und unterstellt dabei, dass die Hälfte des nicht dokumentierten Unterrichts aus nichtdienstlichen Gründen ausfalle. Er rechnet aber nicht die unterrichtsersetzenden Maßnahmen gegen und setzt sich auch nicht inhaltlich mit den Gründen auseinander. Andererseits erkennt er neben Krankheit und Fortbildung in Prüfungsaufsicht, Begleitung bei Wanderungen etc. eine dienstliche Beanspruchung an.

Reaktionen

der Lehrerverbände

**Schlussfolgerungen
realitätsfern.**

Pädagogische Arbeit lässt sich
nicht buchhalterisch bewerten.

Erbsenzählerei bringt Schulen
nicht weiter.

Untersuchung des Landesrechnungshofs ist wertlos
für die pädagogische Weiterentwicklung der Schulen.

Reaktionen



Großes Medienecho

6 Montag, 8. April 2002

SÜDWESTDEUTSCHE ZEITUNG

haus der Chetarzt einen Scherz mache oder Forscherin. Ein Spiel, das gleichzeitig auch

Von 100 Unterrichtsstunden fallen an Schulen sieben aus

Untersuchung des Rechnungshofs: Lehrer sinnvoller einsetzen

Von unserem Redaktionsmitglied
Andreas Schanz

Stuttgart. Dass die Schulen regelmäßig zusätzliche Lehrer bekommen, das geht den Sparkommissaren des Landesrechnungshofs gegen den Strich. Sie haben daher an den Gymnasien nachgeforscht, ob die Pädagogen auch sinnvoll eingesetzt werden. Ihr Fazit: Landesweit werden 800 Stellen verschwendet.

An den Schulen fällt der Unterricht aus den verschiedensten Gründen aus. Das Kultusministerium geht der Misere jedes Schuljahr mit drei Stichproben nach. Bei der jüngsten Untersuchung sollte sich herausstellen, dass in mehr als 100 Unterrichtsstunden der vorgesehenen Lehrer fehlen. In mehr als jedem zweiten Fall war dies der Krack. Gut ein Fünftel der Fälle zeigten in Unterricht war auf eine Fortbildung zurückzuführen. Etliche Pädagogen engagierten sich auch bei anderen Veranstaltungen, etwa im Schullandheim, oder nahmen

beispielsweise an einer Prüfung teil. Dass der Rechnungshof dem Thema nachging, wird als Geheimsache behandelt. Das Kultusministerium will wegen „noch laufender Gespräche“ nicht Stellung nehmen. Beim Philologenverband sind Einzelheiten durchgesickert.

Zwei Prüfer durchkämmten landesweit 18 und damit rund fünf Prozent der Gymnasien. Sie nahmen die Klassenbücher unter die Lupe und sprachen mit den Schulleitern. Auf Missfallen gestoßen ist bei ihnen besonders die Tatsache, dass Unterricht auch wegen anderweitig belegter Klassenräume ausfällt. Im Juli sollen die Missstände in der jährlichen Denkschrift des Rechnungshofs dargestellt werden.

Doch etliche Lehrer nehmen das Verfahren nicht sehr ernst. „Daraus lassen sich keine generellen Schlüsse ziehen“, betonte Volker Stieh, Landeschef des Philologenverbands. Auch die Landeselternbeiratsvorsitzende Elke Picker warnte davor, Klassenbücher als „Urkunden“ zu bewerten.

Nebenhilfe Kontrolle der Klassenbücher oder „demütliche Erbsenzählerei“, wie ein Rektor meint: die Aktion der Rechnungshofs in Gymnasien sorgt jedenfalls für Diskussionen.

Der Rechnungshof nimmt Klassenbücher unter die Lupe

18 Gymnasien im Land sind überprüft worden – Die Schulleiter zweifeln an der Aussagekraft der Untersuchung

STUTTGART. Prüfer des Landesrechnungshofs haben die Klassenbücher von 18 Gymnasien durchforstet und die Fehlstunden analysiert. Jetzt sind die Schulleiter besorgt: Müssen etwa Lehrerstellen eingespart werden?

Von Renate Allwinger

Vorschläge würden möglicherweise im Juni veröffentlicht. Das Kultusministerium ist ebenso zurückhaltend. Die Prüfung sei abgeschlossen. Jetzt würden Gespräche geführt, wie die Zahlen zu Stande gekommen seien.

Diskutiert wird, ob der Rechnungshof 800 Stellen für überflüssig befinden könnte. Die Zahl wäre so neu nicht. Schon im Schuljahr 1994/95 hatte die Unternehmensberatung Kleinbaum in einer Studie entsprechende Ein-

lagen müssen, wie viele Stunden zum Beispiel wegen des Abschlusses ausfallen seien und wann der Unterricht am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien beendet habe. Weiter sei er gefragt worden, was ein Lehrer, der einen Abskurs gegeben habe, bis zum Ende der Prüfung verbleibe. Nachteilig werde er bis zum Ende des Schuljahrs für Vertretungen in anderen Klassen eingesetzt, erklärte der Schulleiter.

etwaige Sparvorschläge stellen wird. „Dabei bringt die ganze Aufzählung der ausfallenden Stunden gar nichts“, sagt Ralph Grossmann, Mitglied des Landesvorstands des Philologenverbands. Rückschlüsse auf die Anzahl der Lehrkräfte hält er für nicht angebracht. „Wegen eines Abschlusses fallen trotzdem Stunden aus.“ Der Verband warnt: Schritt, welche Vorschläge der Rechnungshof machen wird. Gestimmt sei man nicht, wie das Kultusministerium reagiert. Er gewarnt, dass

Maßnahmen der Kultusverwaltung

Arbeitsgruppe

zur Umsetzung der Empfehlungen

Schulversuch

zur Dokumentation des erteilten Unterrichts

Erprobung

der Unterrichtsverpflichtung als Schuljahresdeputat

Aktueller Sachstand

- Nutzen der unterrichtsfreien Zeit
- Neubewertung der Arbeitszeit von Lehrkräften
- ~~versuchswise Dokumentation an ausgewählten Schulen~~
- IT-Verfahren zur Dokumentation des Lehrereinsatzes und des Unterrichts

Aktueller Sachstand

2. Abweichungen vom Deputat

Vom jeweiligen Deputat der Lehrkraft kann, unbeschadet der Regelungen nach Teil A. III bis V, B. bis E., um bis zu zwei Wochenstunden nach oben oder unten abgewichen werden.

Die Abweichungen dürfen das der Schule zur Verfügung stehende Gesamtstundenbudget nicht verändern.

Bei teilzeitbeschäftigten Lehrkräften ist bei der Abweichung vom Deputat auf deren besondere Belastung durch unteilbare Tätigkeiten Rücksicht zu nehmen. Die Belange der schwerbehinderten Lehrkräfte sind zu berücksichtigen.

Kriterien für ein Abweichen vom Deputat können insbesondere folgende Faktoren sein:

Schülerzahl, Klassenlehrerfunktion, Korrekturaufwand, Klassenstufe, hoher Zeitaufwand für außerunterrichtliche Veranstaltungen und für sonstige pädagogischen Aufgaben.

Bekanntmachung zur Änderung der Verwaltungsvorschrift „Arbeitszeit der Lehrer an öffentlichen Schulen in Baden-Württemberg“

und zu Modellversuchen zur Arbeitsorganisa- tion und zu einer Neubewertung der Arbeit von Lehrerinnen und Lehrern

Auf Initiative von Frau Kultusministerin Dr. Schavan wurde im Oktober 2003 die Arbeitsgruppe „Arbeitszeit der Lehrerinnen und Lehrer“ gebildet, die sich mit der Neukonzeption der Lehrerarbeitszeit beschäftigt hat.

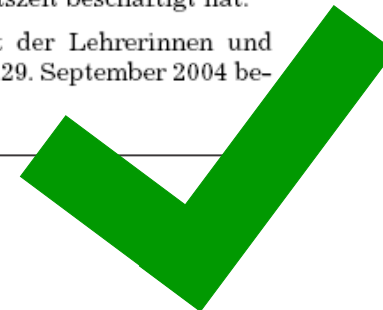
Die Arbeitsgruppe „Arbeitszeit der Lehrerinnen und Lehrer“ hat in ihrer Sitzung am 29. September 2004 beschlossen:

52

K.u.U. vom 2. Mai 2005

VORSCHRIFTENDIENST
BADEN-WÜRTTEMBERG
<http://www.d-lfw.de>

Nutzungspotential
rd. 1.737 Deputate entspricht ~ 95 Mio. €



Schulleitung an allgemein bildenden Schulen

(2003)

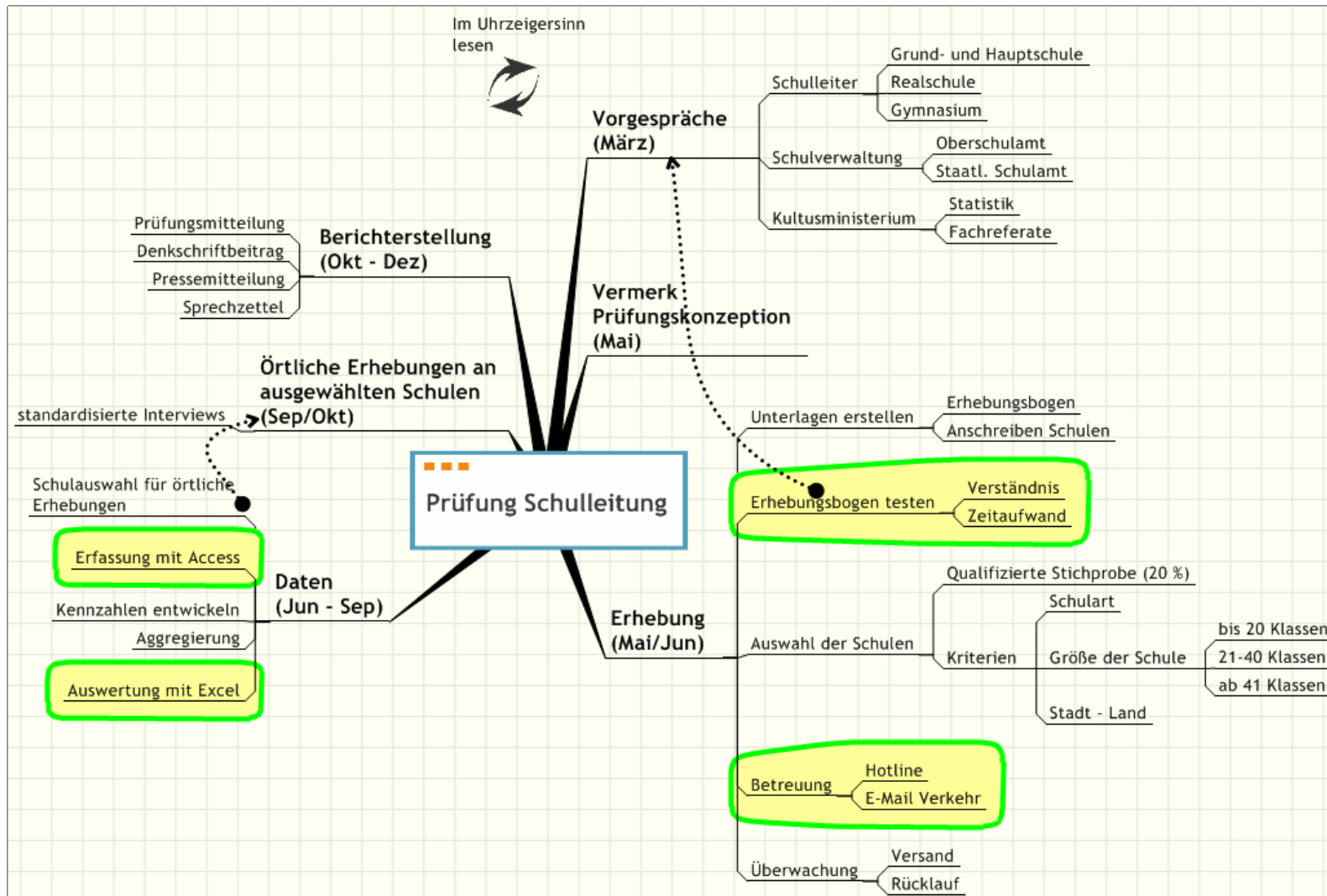
Ausgangslage

- Anforderungen an die Anpassungs- und Entwicklungsfähigkeiten von Schulen
- Innere Schulentwicklung
- Defizite im deutschen Schulsystem
- Erkenntnisse aus früheren Prüfungen

Prüfungsziele

- Aufbauorganisation und Aufgabenverteilung innerhalb der Schulleitung ermitteln
- Ressourceneinsatz der/für Schulleitungen feststellen
- Rahmenbedingungen der Aufgabenerfüllung sowie mögliche Restriktionen feststellen
- Verbesserungsvorschläge erarbeiten

Konzeption



Erhebungsbogen

1. Verbindlicher Teil

Allgemeine Angaben zur Schule, zur Aufgaben- und Verteilungsstruktur der SL sowie zur Ausstattung mit Unterstützungskräften

Erhebungsbogen

Erhebungsbogen zur Schulleitung - Microsoft Word

4. **Personen mit Schulleitungsaufgaben**
 Bitte geben Sie **alle** Personen an, die Schulleitungsaufgaben wahrnehmen, auch solche, denen für diese Tätigkeiten keine Anrechnungsstunden gewährt werden.

Funktion	Zahl (Köpfe)	Anrechnungsstunden	
		Schulleitung ³⁾	sonstige ⁴⁾
A Schulleiter/-in			
B stv. Schulleiter/-in			
C Zweite Konrektorin/Zweiter Konrektor			
D Fachleiter/-innen, Fachberater/-innen			
nur Schulleitungsanrechnungsstunden			
nur sonstige Anrechnungsstunden			
sowohl Schulleitungs- als auch sonstige Anrechnungsstunden			
ohne Anrechnungsstunden			
E sonstige Lehrkräfte			
nur Schulleitungsanrechnungsstunden			

Seite 2 Ab 1 2/9 Bei Ze Sp MAK AND ERW UB Deutsch (Deut)

Erhebungsbogen

1. Verbindlicher Teil

Allgemeine Angaben zur Schule, zur Aufgaben- und Verteilungsstruktur der SL sowie zur Ausstattung mit Unterstützungskräften

2. Fakultativer Teil

Fragen zur subjektiven Einschätzung der Schulleitersituation

Erhebungsbogen

Erhebungsbogen zur Schulleitung - Microsoft Word

Frage hier eingeben

Standard + Zentriert Arial 12

Endgültige Version enthält Markups

- 6 -

8. Fakultative Fragen

Mit den nachfolgenden fakultativen Fragen möchten wir Ihre persönliche Einschätzung als Leiter/-in der Schule zur Situation der Schulleitung erfahren. Es steht ihnen frei, die Fragen insgesamt, in Teilen oder nicht zu beantworten. Wir sind jedoch auf Ihre Antworten angewiesen, weil sich nur so das Thema Schulleitung für uns authentisch erschließt. Ihre Angaben werden selbstverständlich **vertraulich** behandelt.

8.1 Ist in Ihrer Schulleitungspraxis eine angemessene Balance zwischen pädagogischer Führung und Verwaltungsmanagement gewährleistet?

ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
--------------------------------	----------------------------------

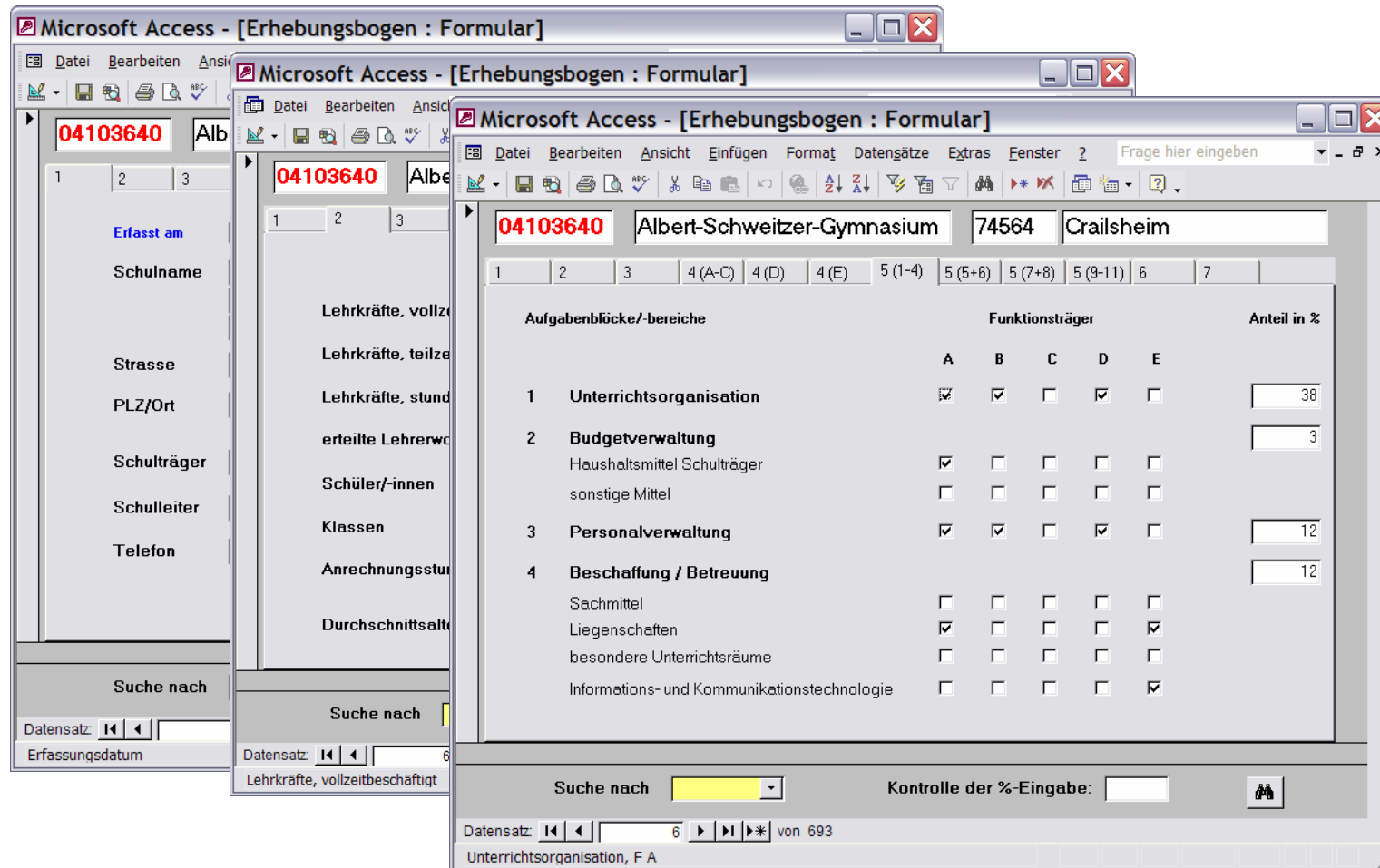
Wenn nein, bitte erläutern.
Antwortfeld

Seite 6 Ab 1 6/9 Bel Ze Sp MAK AND ERW ÜB Deutsch (Deut)

Anzahl und Anteil der Schulen sowie der ausgewerteten Fragebögen

Schulart	Schulen (Grundgesamtheit)		ausgewertete Fragebögen	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Gymnasium	371	10,7 %	68	14,5 %
Realschule	428	12,3 %	80	17,0 %
Grund- und Hauptschule	2.675	77,0 %	322	68,5 %
Summe	3.474	100,0 %	470	100,0 %

Erfassung mit MS Access



Auswertung mit MS Excel

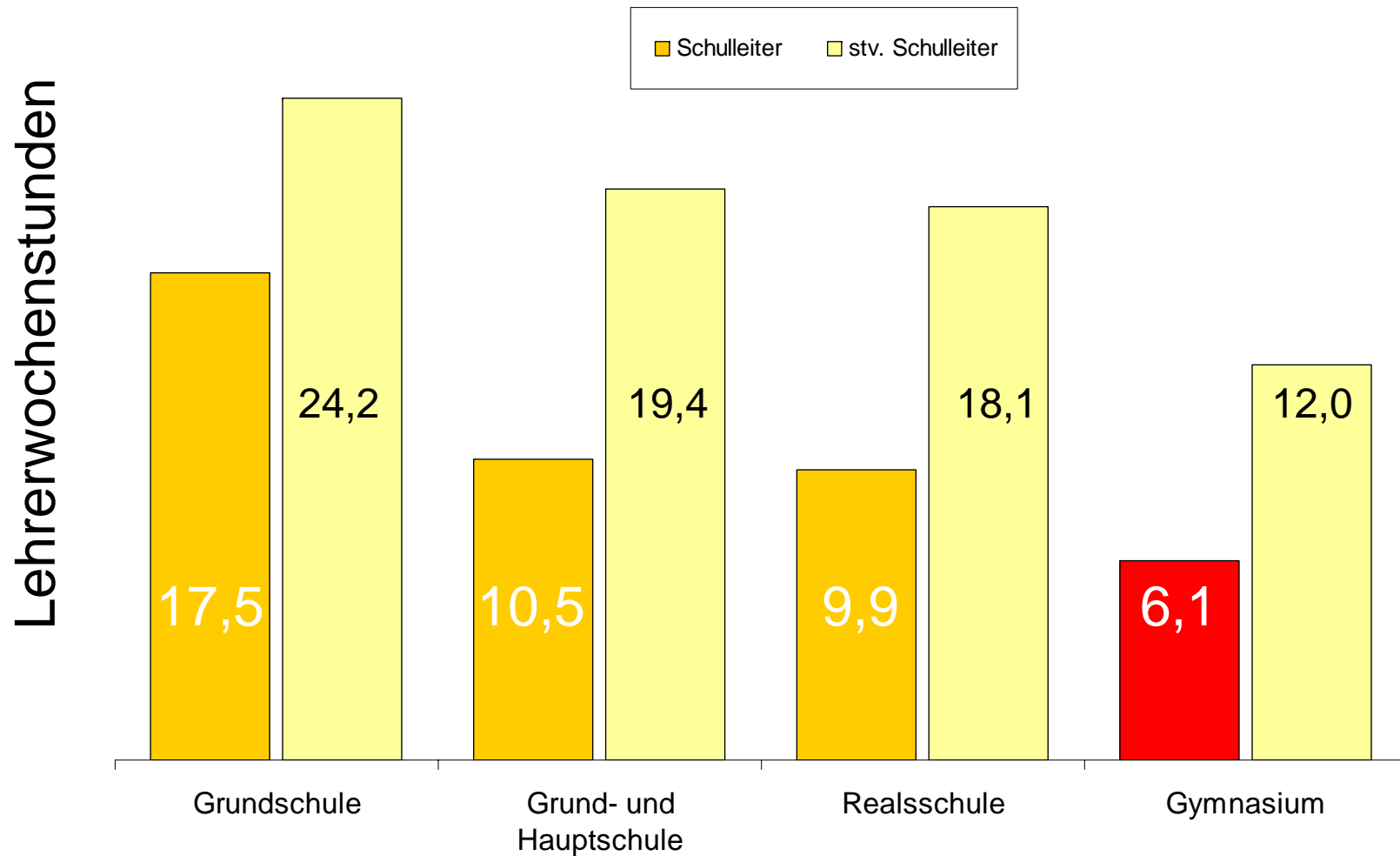
The image displays two overlapping Microsoft Excel windows. The left window, titled 'Microsoft Excel - SL_Auswertung_a', shows a list of data entries in columns A through Q. The right window, also titled 'Microsoft Excel - SL_Auswertung_a', displays a summary table with columns A through N. The summary table is organized into sections for 'Aufgabenbereiche' and 'Aufgabenverteilung insgesamt'.

Aufgabenbereiche	SL	%	stvSL	%	ZwKR	%	FL/FB	%	LK	%
1. Unterrichtsorganisation	448	51,0%	278	31,6%	5	0,6%	49	5,6%	99	11,3%
2. Budgetverwaltung	405	77,7%	71	13,6%	0	0,1%	23	4,4%	22	4,3%
3. Personalverwaltung	439	87,6%	45	9,0%	-	0,0%	9	1,8%	8	1,6%
4. Beschaffung/Betreuung	320	47,4%	132	19,5%	2	0,3%	67	9,9%	154	22,8%
5. Zusammenarbeit (admin.)	337	62,2%	135	24,8%	2	0,4%	25	4,7%	43	7,9%
6. Sonstiges (admin.)	390	51,4%	217	28,6%	4	0,5%	50	6,6%	98	12,9%
7. Entwicklung	446	48,8%	239	26,2%	4	0,4%	83	9,1%	143	15,6%
8. Beratung	428	51,6%	177	21,4%	3	0,3%	71	8,5%	151	18,2%
9. Zusammenarbeit (päd)	440	60,0%	171	23,4%	3	0,3%	40	5,4%	80	10,9%
10. Öffentlichkeitsarbeit	426	59,7%	136	19,1%	2	0,3%	37	5,2%	112	15,7%
11. Sonstiges (päd)	411	49,0%	196	23,4%	3	0,4%	73	8,7%	156	18,6%
Aufgabenverteilung insgesamt	405	54,7%	175	23,7%	3	0,4%	52	7,0%	106	14,3%

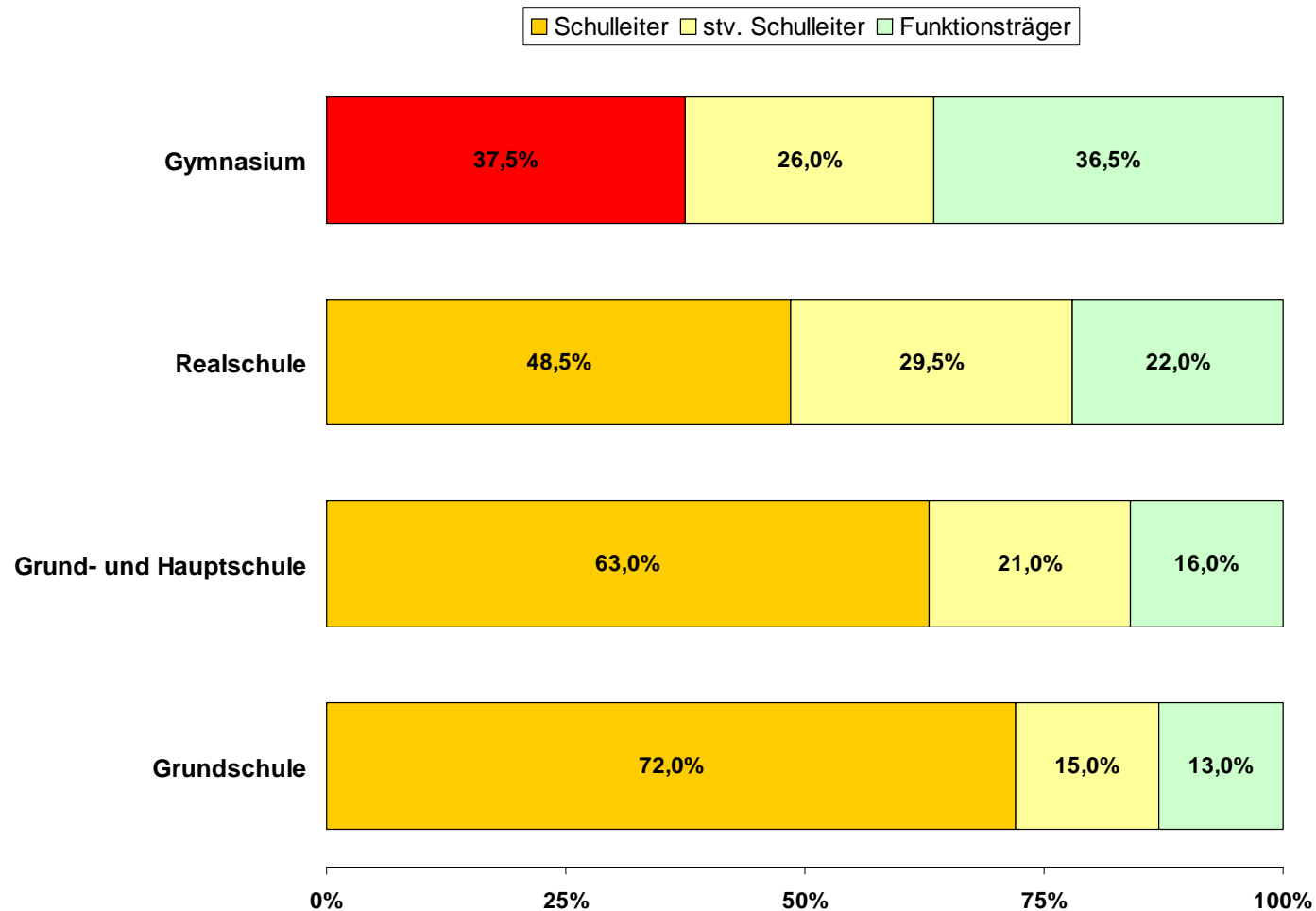
Ergebnisse (Auswahl)

Unterrichtsverpflichtung

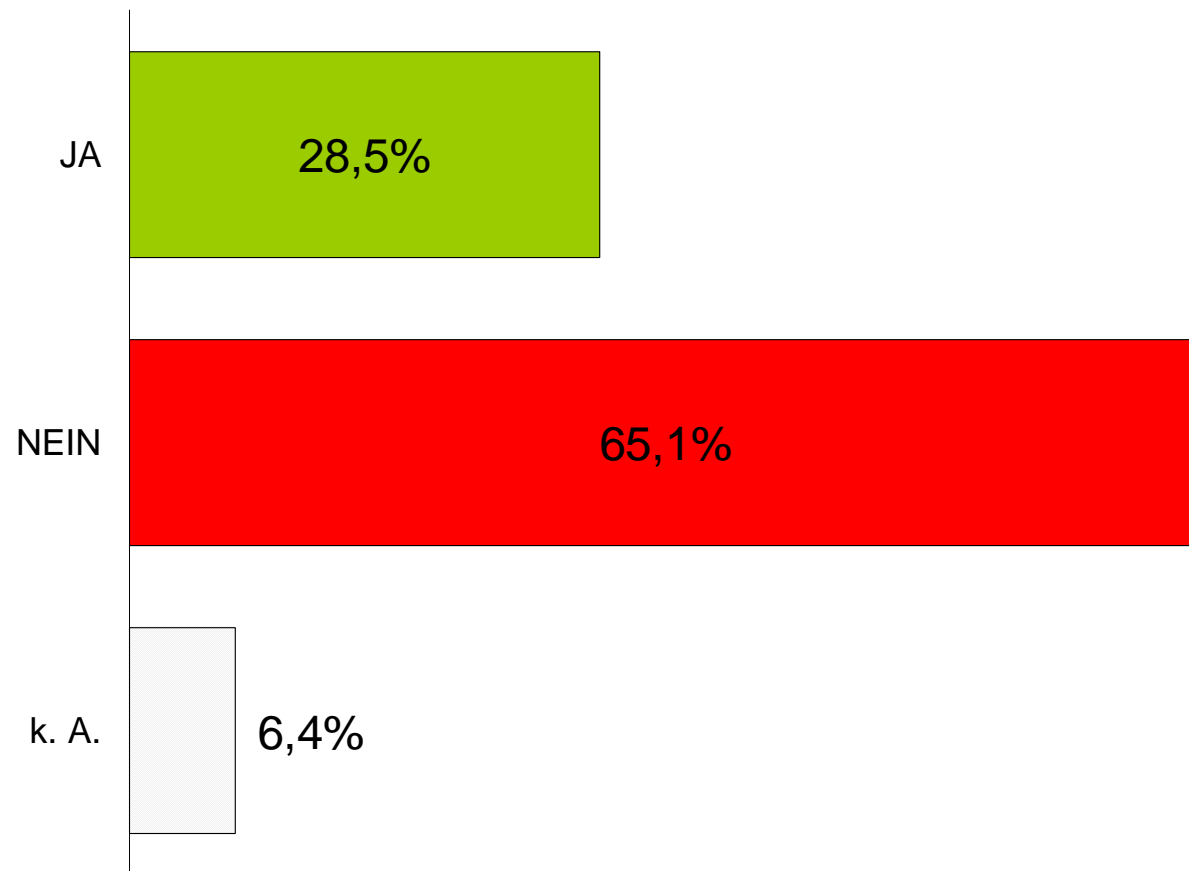
(Anteil am persönlichen Regelstundenmaß)



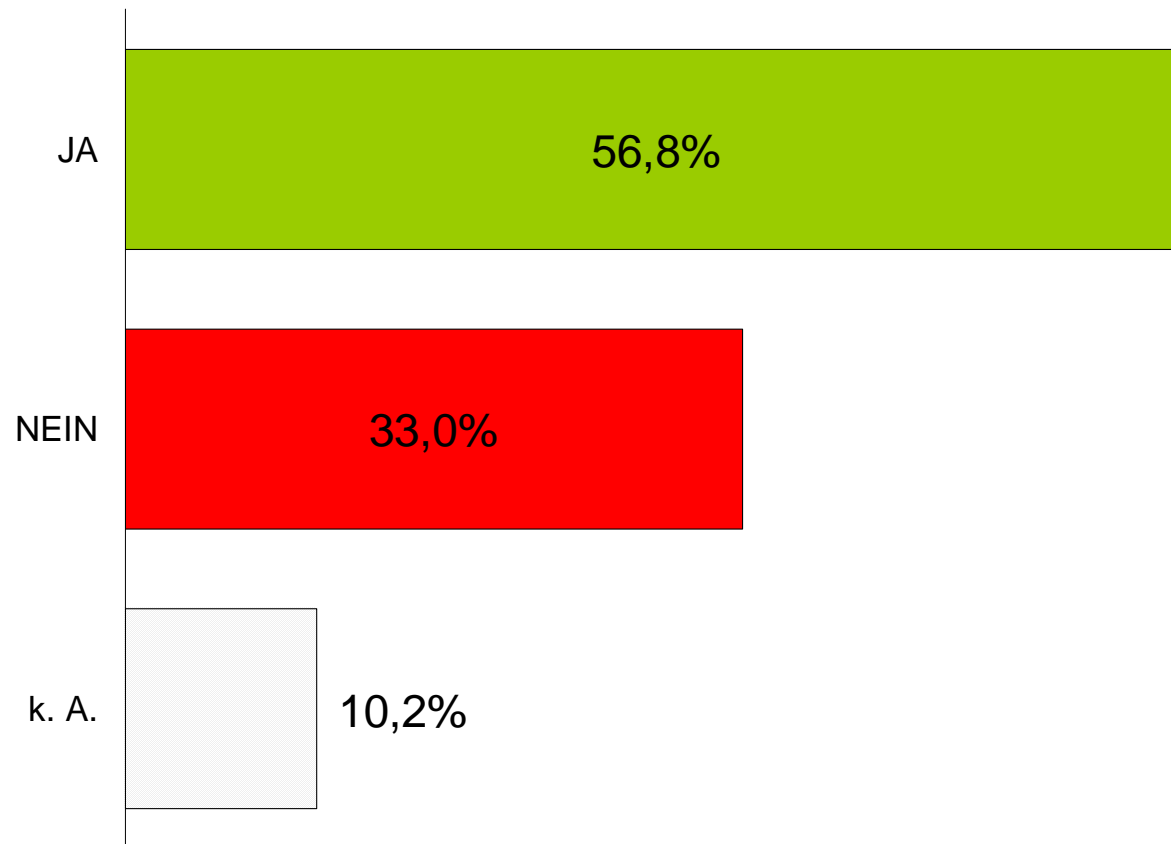
Verteilung der Schulleitungsaufgaben



Ist in Ihrer Schulleitungspraxis eine angemessene Balance zwischen **pädagogischer Führung** und **Verwaltungsmanagement** gewährleistet?



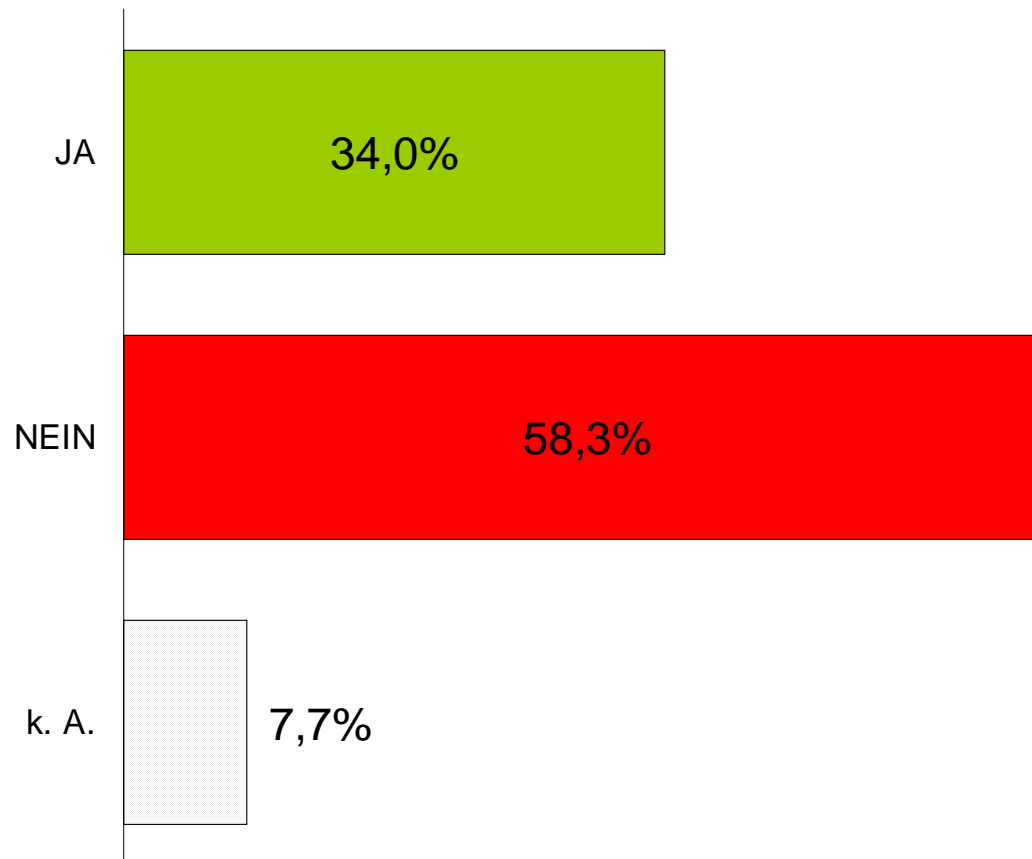
Sehen Sie die Verwaltungsabläufe in Ihrer Schule und im Verhältnis zur Schulverwaltung als verbesserungswürdig an?



In welcher Hinsicht?

1. Verwaltungsabläufe nicht effizient
2. Zu viel Statistik
3. Probleme - Zusammenarbeit mit dem Schulträger (Kommune)
4. Probleme - Zusammenarbeit mit der staatlichen Schulverwaltung
5. Unzureichende DV-Unterstützung

Kann die pädagogische Führung des Schulleiters/der Schulleiterin unter den gegebenen rechtlichen und tatsächlichen Rahmenbedingungen sachgerecht wahrgenommen werden?



Wenn nein, nennen Sie bitte die Gründe.

Zeitmangel

Fehlende

- **Kompetenzen**
- **Befugnisse**
- **Zuständigkeiten**

Ergebnisse

- Der Kernauftrag von Schulleitung kann unter den gegebenen Bedingungen allenfalls hinreichend erfüllt werden.
- SL fehlt eine angemessene Balance zwischen pädagogischen Führungsaufgaben und adm.-org. Tätigkeiten.
- SL schätzen sich als sehr belastet ein.
- Trotz großem persönlichen Engagement fehlt den SL genügend Zeit für wichtige Aufgaben.

Ergebnisse

- SL bewerten die Effizienz der Verwaltungsabläufe als unzureichend.
- SL sehen Defizite bei der Vorbereitung auf ihre speziellen Aufgaben, vor allem im Verwaltungsbereich.
- SL bewerten die berufsbegleitende Fortbildung negativ.
- SL fordern mehr Eigenverantwortung und Befugnisse ein.

Denkschrift

1. Schulleiter/-innen sollten von ihren administrativ-organisatorischen Routinearbeiten entlastet werden und ihre Tätigkeiten auf die eigentlichen Leitungsaufgaben fokussieren
2. Einführung von Schulassistenten gefordert
3. Kleinstschulen aus wirtschaftlichen Gründen ganz aufgeben
4. Vorschläge des Rechnungshofs kostenneutral umsetzbar

Reaktionen...

Presseinformation

**Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Baden-Württemberg**



14. Juli 2003

73/03

(Zumeldung Denkschrift Landesrechnungshof, 14.7.03)

Die Schule muss im Dorf bleiben

Zukunft der Kleinstschulen nicht durch Erbsenzählerei zerstören

Stuttgart – „Es wäre fatal, wenn aufgrund der Erbsenzählerei des Landesrechnungshofs in Baden-Württemberg kleine Schulen geschlossen werden müssten. Vor allem zahlreiche Grundschulen wären davon betroffen, die bisher für ein wohnortnahes Bildungsangebot sorgen. Die Lehrerinnen und Lehrer an Kleinstschulen leisten hervorragende pädagogische Arbeit und garantieren die Zukunftschancen für die Kinder auf dem Land. Die Leistung dieser Schulen kann nicht durch eine betriebswirtschaftliche Kalkulation gemessen werden“, sagte am Montag (14.7.) Rainer Dahlem, Landesvorsitzender der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Baden-Württemberg.

Die GEW bezweifelt, dass die Vorschläge des Landesrechnungshofs zur Reform der Schulleitung kostenneutral umzusetzen sind. „Es ist unbestritten, dass die Schulleitungen dringend Entlastung brauchen. Durch die zunehmende Selbstständigkeit unserer Schulen wachsen die Aufgaben für die Verwaltung und Führung der Schulen. Gleichzeitig wird es immer schwieriger, für freie Stellen Bewerberinnen und Bewerber zu finden“, sagte Dahlem. Die GEW fordert deshalb eine Entlastung der Schulleitungen durch eine geringere Unterrichtsverpflichtung und eine Aufstockung des Verwaltungspersonals.

Die GEW hatte bereits im vergangenen Jahr vorgeschlagen, kooperative Schulleitungen als Modell für die Schulleitung der Zukunft zu erproben. Das Amt der Schulleiterin und des Schulleiters werde von vielen Seiten mit hohen Ansprüchen belegt. Gerade deshalb sollte die Leitung einer Schule nicht nur auf den Schultern einer Führungsperson und einer Stellvertretung liegen, sondern viel weiter ins Kollegium hineinreichen.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft - Baden-Württemberg
Sicherstr. 7 - 70176 Stuttgart - Telefon 0711 21030 14 - Mobil 0160 445 83 95 - Telefax -55 - E-Mail presse@bewue.gew.de
Verantwortlich: Rainer Dahlem - Pressekontakt: Matthias Schneider

Pressemitteilung

**Philologenverband Baden-Württemberg
Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Gymnasien**



14. Juli 2003
1811 – 18

**Philologenverband Baden-
Württemberg:**

**Forderungen des
Landesrechnungshofs für die
Schulleitungen sinnvoll**

Der Philologenverband Baden-Württemberg (PhV) sieht die jüngsten Äußerungen des Landesrechnungshofes positiv. Auch der PhV fordert eine deutliche Entlastung der Schulleiterinnen und Schulleiter an Baden-Württembergs Schulen von Verwaltungsaufgaben. „Dieses können Fachkräfte, die hierfür ausgebildet sind, besser. Und es ist nicht einzusehen, dass hierfür Kapazitäten der Schulleitungen für pädagogische Aufgaben und für Schulentwicklungsprozesse aus Zeitgründen nicht genutzt werden können.“ So der Vorsitzende des PhV-BW, **Volker Stich**.

Wie die Forderungen des Landesrechnungshofes jedoch angesichts der von der Landesregierung angestrebten Verwaltungsreform umgesetzt werden sollen, bleibt offen und fraglich. So beinhaltet die Verwaltungsreform als oberstes Ziel eine Miteinsparung um 20%. Die Schaffung von Schulassistenten wird keine Kosten- und Personaleinsparung bringen. Ein ‚Mehr‘ an Personal wird erforderlich sein. „Erstmals macht die Rechnungsprüferbehörde konstruktive und sinnvolle Vorschläge und denkt dabei nicht an ein vordergründiges Sparen. Das ist nur zu begrüßen!“

Dagegen problematisch erscheinen dem PhV die Vorschläge zur Schließung von kleinen Schulen. Die Vergangenheit wie auch die aktuellen PISA-Ergebnisse in „erfolgreichen“ Ländern zeigen, dass kleine

Philologenverband Baden-Württemberg, Alexanderstraße 112, 70180 Stuttgart
Tel.: 0711 / 2 39 62 - 50, Fax: - 77, e-mail info@phv-bw.de
1. Vorsitzender:
Volker Stich, Siegfriedstr. 31, 69108 Schriesheim - Tel.: 06203 - 952750 - Fax: 06203 - 8399103
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Hans-Eckhard Giebel, Gmsterhalde 28, 71554 Weissach i.T.
Tel.: 07191 - 5 81 41 - Fax: 07191 - 5 61 73

Parlamentarische Beratung

(Landtag Baden-Württemberg)

Landtag von Baden-Württemberg Drucksache 13 / 2700
13. Wahlperiode

Beschlussempfehlung und Bericht
des Finanzausschusses

zu der Mitteilung des Rechnungshofs vom 10. Juli 2003
– Drucksache 13/2246

Denkschrift 2003 zur Haushalts- und Wirtschaftsführung des Landes Baden-Württemberg mit Bemerkungen zur Landeshaltsrechnung 2001

Beschlussempfehlung

Der Landtag wolle beschließen:

A.
Von der Mitteilung des Rechnungshofs vom 10. Juli 2003 – Drucksache 13/2246 – Kenntnis zu nehmen.

B.
Die Landesregierung zu ersuchen.

I.
Zu Nr. 4 – Pfändung und Abtretung von Bezügen bei Landesbediensteten

1. sicherzustellen, dass das Landesamt für Besoldung und Versorgung seinen Mitteilungspflichten bei eingehenden Pfändungen und Abtretungen gegenüber den personalverwaltenden Dienststellen vollständig und zeitnah nachkommt;
2. zu prüfen, ob unter Beachtung der rechtlichen Anforderungen eine vereinfachte Regelung der Mitteilungspflicht an die personalverwaltenden Dienststellen möglich ist;
3. die Vorgehensweise der personalverwaltenden Stellen und der Beschäftigtenstellen bei Pfändungen und Abtretungen ressortweise zu regeln;
4. dem Landtag über das Veranlasse bis 30. Juni 2004 zu berichten.

Ausgegeben: 08. 01. 2004 1

Landtag von Baden-Württemberg Drucksache 13 / 2700

IX.

Zu Nr. 12 – Haushalts- und Wirtschaftsführung beim Haus der Heimat in Stuttgart

1. insbesondere folgende Einsparmöglichkeiten beim Haus der Heimat zu realisieren:
 - a) den vorhandenen Stellenbestand um 3 Stellen zu reduzieren;
 - b) die Mieten für die Geschäftsräume der Vertriebsverbände angemessen zu erhöhen;
 - c) die Veranstaltungsräume im Haus der Heimat, soweit sie nicht für die Kulturarbeit nach § 95 BVFG genutzt werden, vermehrt gegen Entgelt Dritten anzubieten;
 - d) die Organisationsstruktur zu überprüfen;
2. zu prüfen, inwieweit sich durch Übertragung von Aufgaben an die Vertriebsverbände und an ein Regierungspräsidium weiteres Einsparpotential im Personal- und Sachbereich erschließen lässt;
3. dem Landtag bis 30. September 2004 über das Veranlasse und das Ergebnis der Prüfung zu berichten.

X.

Zu Nr. 13 – Schulleitung an allgemein bildenden Schulen

1. im Sinne einer Aufgabenkritik die von den Schulleitern selbst wahrzunehmenden Tätigkeiten auf wählbare Führungsaufgaben zu reduzieren und die Schulleiter von administrativ-organisatorischen Arbeiten der Alltagsroutine so weit wie möglich zu entlasten (Neudefinition des Aufgabenspektrums Schulleitung);
2. die Eigenverantwortung der Schulleitungen zu stärken und größere Spielräume für die Planung und Gestaltung der inneren Schulentwicklung zu gewähren;
3. die Vorbereitung künftiger Schulleiter auf ihre Aufgaben weiter zu verbessern;
4. Verwaltungsaufgaben auf ihre Notwendigkeit und Effektivität zu überprüfen sowie Verwaltungsabläufe zu vereinfachen;
5. darzulegen, inwieweit das IuK-Projekt „Schulverwaltung am Netz“ Schulleitungen, Lehrer und Sekretariate von Verwaltungsaufgaben entlastet;
6. dem Landtag über das Veranlasse bis 31. Dezember 2004 zu berichten.

Zu Nr. 14 – Einweisungskommission bei der Justizvollzugsanstalt Stuttgart

1. ein Konzept für die Auflösung der Einweisungskommission bei der Justizvollzugsanstalt Stuttgart zu erarbeiten;
2. dem Landtag über das Veranlasse bis 31. Dezember 2004 zu berichten.

XII.

Zu Nr. 15 – Betätigungsprüfung bei der früheren Landesholding

dafür Sorge zu tragen, dass die jetzige Beteiligungsgesellschaft des Landes Baden-Württemberg nicht keine Spenden mehr gewährt.

4

Aktueller Sachstand

(Stellungnahme der Landesregierung)

- neue Definition des Aufgabenspektrums
- mehr Eigenverantwortung für Schulleiter
- geänderte Vorbereitung künftiger Schulleiter
- Verwaltungsaufgaben werden delegieren (Subsidiaritätsprinzip)
- Entlastung der Schulleitungen durch IuK-Projekt „Schulverwaltung am Netz“
- für Schulassistenten keine Ressourcen vorhanden

Aktueller Sachstand

(Stellungnahme der Landesregierung)

Fazit:

„Bescheiden“ im Ansatz ...

... aber die Richtung stimmt!

Prüfungsübergreifende Erkenntnisse...

- Geringe Effizienzsteigerungen in der Schule führen zu großen finanziellen Einsparungen.
- Schule ist **kein kostenfreier Raum** - eine Botschaft, die es der Lehrerschaft zu vermitteln gilt.
- Kostenbetrachtungen dürfen die **Qualität der Schule** nicht außer Acht lassen.
- „Vorschriftenorientiertes“ Vorgehen allein führt kaum zu mehr Wirtschaftlichkeit – deshalb **Mut für neue Prüfungsansätze**.

Künftige Schulprüfungen

Themen aus den Bereichen

- Berufliches Schulwesen
- Sonderschulen
- Lehrerarbeitszeit

Nacherhebungen zu Lehrerdeputate
und anderen früheren Prüfungen



**vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**